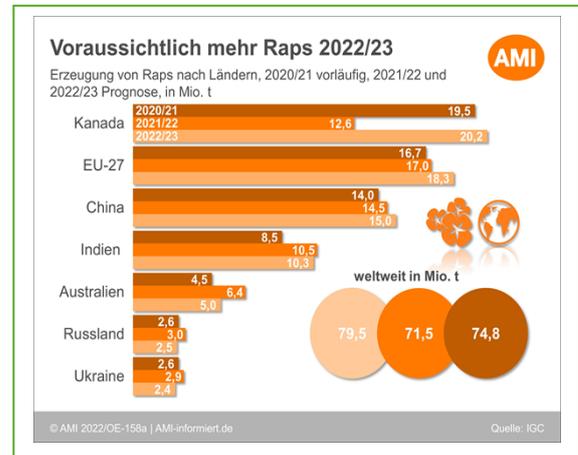


## DBV-Information Ackerbau

Exklusiv für Mitglieder

### Palmöl-Exportverbot in Indonesien

Indonesien hat nun das Exportverbot auch auf unraffinierte Ware ausgedehnt, nachdem zu erst davon die Rede war, dass diese nicht betroffen sei. Mit diesem drastischen Schritt möchte die Regierung in Jakarta nach offiziellen Angaben die Inflation bei Speiseölen bremsen. Die Einführung einer Quote, welche die Unternehmen verpflichten sollte, 20 % ihres Palmöls für den inländischen Markt zu verwenden, hatte augenscheinlich nicht den gewünschten Erfolg. Inzwischen ist daher davon die Rede, dass der vorübergehende Stopp der Exporte mit Unregelmäßigkeiten bei der Vergabe von Exportlizenzen zu tun hat, mit der diese Quote unterlaufen wurde. Wie unabhängige Quellen berichten, gab es in jüngster Zeit mehrere Verhaftungen wegen Korruptionsvorwürfen in diesem Zusammenhang. Nicht vergessen werden darf jedoch auch, dass Palmöl in Indonesien zu erheblichen Anteilen im Bio-Kraftstoffmarkt eingesetzt wird und daher zum Abfedern der hohen Rohölpreise eine wichtige Rolle spielt. Allerdings ist davon auszugehen, dass der Regierung an einer schnellen Wieder-



aufnahme der Exporte gelegen ist, denn schließlich entgehen dem Land durch die derzeitige Unterbrechung der Ausfuhren erhebliche Deviseneinnahmen. (Quelle: Reuters/DBV)

### Raps erreicht neuen Höchstwert

Die Preise für Raps am französischen Kassamarkt kennen auch in der laufenden Handelswoche nur einen Weg – den nach oben. Unterstützung kommt dabei von festen Terminmarktnotierungen in Paris, nachdem der Fronttermin Mai mit 1.081,25 EUR/t, welche am 22.04.22 erreicht wurden, nicht nur auf ein

neues Allzeithoch kletterte, sondern sich gleichzeitig auch erstmals der Linie von 2.000 EUR/t näherte. Der Blick richtet sich derzeit vor allem nach Kanada. Nasskalte Vegetationsbedingungen und Schnee verzögern die Feldarbeiten, was den Kursen zusätzlichen Auftrieb verleiht. Mit einiger Überraschung wurde auch der deutliche Anbaurückgang beim Raps aufgenommen, den die kanadische Statistikbehörde Anfang der Woche bekannt gab. Die kanadischen

**DBV** Deutscher Bauernverband

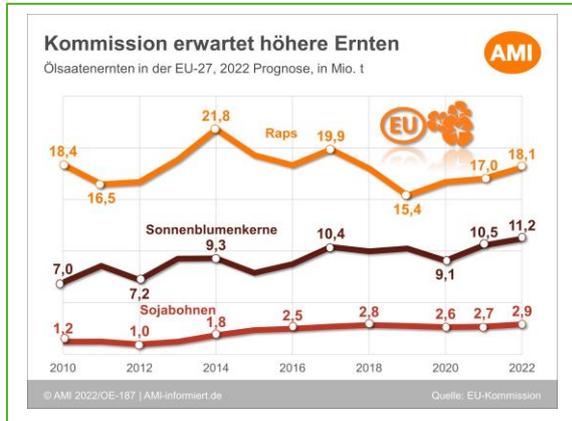
**Ackerbauforum 2022**  
**Tradition trifft Innovation**

**21. und 22. Juni 2022 in Rendsburg**

Hier geht's zu den [organisatorischen Hinweisen](#) und zur [Anmeldung!](#)

# DBV-Information Ackerbau

Exklusiv für Mitglieder



Farmer bauen dieses Jahr deutlich mehr Weizen, aber weniger Raps an. In der EU hingegen wurde die Fläche ausgedehnt, daher geht die Kommission derzeit von einer höheren Ernte als letztes Jahr aus. (Quelle: AMI)

## Stabile Preise bei der Kartoffelverarbeitung

Die Anpflanzung der Kartoffel schreitet seit Gründonnerstag langsam voran. Die Böden sind aber noch relativ kalt und weit weniger leicht zu bearbeiten als im Vorjahr, was die Kosten angesichts der hohen Heizölpreise zusätzlich in die Höhe treibt. Die Qualität der Pflanzkartoffeln ist im Allgemeinen gut. Viele Lieferanten von Pommes-frites-Rohstoff meldeten diese Woche kaum Geschäfte mit der Industrie. Die nimmt zwar auf, was angeboten wird, sucht aber nicht explizit nach Mengen für die sofortige Verarbeitung. Auf Seiten der Erzeuger wird von einem sehr geringen Angebot berichtet. Zum einen, weil es nicht mehr viel gibt, zum anderen, weil die Feldarbeiten derzeit alle Aufmerksamkeit binden. Das wiederum sorgt für feste Preise. Im Export bleibt die Nachfrage von verschiedenen Zielen bestehen. Die frittenfähigen Knollen werden von den Spaniern gesucht, andere Qualitäten von Käufern auf dem Balkan, in Rumänien oder Polen. (Quelle: AMI)

## Weizenkurse steigen wieder an

Insbesondere der äußerst schwache Euro ist Grund für den Anstieg, denn ein schwacher Euro begünstigt den Export von EU-Getreide. Indes nehmen die Versorgungsängste aufgrund der ungünstigen Witterungsbedingungen jenseits des Atlantiks zu. Auch der Russland-Ukraine-Konflikt entwickelt weiterhin Kurswirkung. Das Risiko eines dauerhaften Angebotstopps der Ukraine wächst. Eine Brücke, die bislang als alternative Route für die Exporte über Land diente, wurde zerstört, und auch weitere Meldungen über das Kriegsgeschehen untermauern das Risiko einer langfristigen Ausfuhrunterbrechung. In der EU stützen darüber hinaus rege Exporte in Richtung Algerien und Marokko die Notierungen. Auch ein unerwartet hohes Liefervolumen Richtung Ägypten trieb die Kurse. Allerdings könnte Ägypten zukünftig auch vermehrt Weizen aus Indien beziehen und damit Indien zu einem weiteren Wettbewerber im Weizengeschäft mit Ägypten machen. (Quelle: AMI)

Erzeugerpreise Getreide und Raps (in €/t)				
Bundesdurchschnitt, frei Erfasser, ohne MwSt.				
	aktuell	Vorwoche	+/-	
Qualitätsweizen	391,82	395,01	-3,19	
Brotweizen	382,03	383,57	-1,54	
Brotroggen	345,69	339,76	+5,93	
Futterweizen	370,89	371,74	-0,85	
Futtergerste	354,21	355,45	-1,24	
Triticale	354,73	354,73	+0,00	
Braugerste	394,03	387,28	+6,75	
Körnermais	352,35	348,47	+3,88	
Raps	982,69	967,58	+15,11	

Notierungen vom: 26. April 2022 Quelle: AMI/LK/MIO

Terminmarktnotierungen für Getreide und Raps in Paris (in €/t)						
		28.04.2022	21.04.2022	+/-	Ø 50-Tage	+/-
Weizen	Mai 22	416,50	405,75	+10,75	363,82	+52,68
Weizen	Sep 22	385,00	356,50	+28,50	328,52	+56,48
Mais	Jun 22	349,00	331,00	+18,00	320,40	+28,60
Mais	Aug 22	343,50	325,00	+18,50	316,33	+27,17
Raps	Mai 22	1.025,25	1.064,50	-39,25	911,97	+113,28
Raps	Aug 22	877,75	855,25	+22,50	768,50	+109,25

Quelle: Euronext Paris/AMI